

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Ausgabe Merkur-Rundschau. 1942-1942 1942

314 (13.11.1942)

unternimmt, die Bewohner jener westlichen Länder, auf denen unsere Betonmaschinen stehen, zum Mord und Luftangriff gegen die deutsche Besatzung aufzurufen. So ist damit die Geschichte dieses Krieges und eine englische Groteske mehr bereichert worden. Englands Verbrauch an Bomben war in diesem Krieg durch die Schmelzwerke der deutschen Truppen rasch im Steigen begriffen, und nach einander liefen sie ermüdet zu Boden. Die Geschichte der verarmten drei Nationen ist in Europa, und das Schicksal „Balance of power“ schwebte als Dampfkessel über dem Kontinent. Das Gedächtnis der Völker für schändliche Verbrechen ist oft erloschen, aber dennoch scheint man das Gebot der großen Dänen nicht vergessen zu haben, das sie vor dem Ueberfall auf Dänemark sprachen: „Sei diesem Werke anhängig und fördere den Sieg zur Mehrzahl deines Ruhmes und der Sicherheit des Reiches unter mäßiger Schonung englischer Flotten.“

Ob die „Zweite Front“ kommen wird und zu welchem Zeitpunkt, ist nicht die Frage des Soldaten an der Front. Wie werden wir den Gegner schlagen? Dieser Gedanke beherrscht sowohl den Stützpunktführer als den Soldaten am Granatwerfer. Man hat sich über die Wasserfläche. Dort leben am Horizont die Engländer. Neben Trau sehen seine Augen den gleichen Rhythmus jener Insel, die in den Lauf der Geschichte auf dem Festland niemals mehr einfließen wird. Der Wall an der Küste bricht dafür.

Drei neue Ritterkreuzträger des Heeres
DNB, Berlin, 12. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Siegfried Thomashoff, Kommandeur einer Infanterie-Division, Oberleutnant Gerhard Dörmes, Kompanieführer in einem Artillerie-Bataillon.

Feldwebel Wilhelm Dredemeier, Zugführer in einem Gebirgsjägerregiment, Obergefreiter Rudi Brasche, Gruppenführer in einem Panzergranatier-Regiment.
Generalmajor Siegfried Thomashoff, am 20. März 1894 als Sohn des Pfarrers Paul T. in Wisnau (Gau Stupren) geboren, meisterte durch sein Eingreifen in vorderster Linie, durch seine entschlossenen Maßnahmen und beispielgebende Tapferkeit mit seiner Infanterie-Division auch die schwierigsten Lagen, so daß alle Angriffe des Gegners gegen einen wichtigen Stützpunkt am Waldow unter großen Verlusten für die Besiegten scheiterten. Oberleutnant Gerhard Dörmes, am 7. 7. 1915 als Sohn des Lehrers Ernst M. in Kronen (Kreis Neustettin / Gau Pomern) geboren, führte Mitte September im Rahmen südlich des Labogales an der Spitze eines Stützpunkts eine Granatwerferstellung der Besiegten und rollte anschließend ihre Verbleibungsstellung in diesem Abschnitt auf. Sein kühnes, tatkräftiges Handeln ermöglichte auch den anderen Angriffstruppen das Erreichen des befohlenen Ziels.

Feldwebel Wilhelm Dredemeier, am 19. Januar 1916 als Sohn des Bauarbeiters Wilhelm B. in Dorf (Gau Westfalen-Nord) geboren, ließ Ende April mit seinem Gebirgsjägerzug bis zu einem wichtigen Bahnhofs-Knotenpunkt vor und hielt die gewonnenen Stellungen in hundertfachen Kämpfen gegen vielfache feindliche Uebermacht. Durch seine hervorragende Tapferkeit errang er mit seinen Jägern einen Erfolg, der für die weiteren hochgradigsten Kämpfe seines Bataillons von entscheidender Bedeutung war.
Obergefreiter Rudi Brasche, am 17. August 1917 als Sohn des Arbeiters Ernst B. in Dabber (Gau Magdeburg-Anhalt) geboren, trat Mitte September als Soldat an der Spitze seiner Gruppe an einem Tage nicht weniger als fünfmal zum Gegenstoß an und verhinderte durch sein tapferes und entschlossenes Verhalten die Wegnahme einer wichtigen Höhe durch zahlenmäßig weit überlegenen Gegner.

Ritterkreuz für kampfscheidende Waffentaten
DNB, Berlin, 12. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Major Guertel, Adjutant in einem Inf.-Regt., Sekondeleutnant in einem Inf.-Regiment.

Major Ernst Guertel, am 29. Mai 1899 in Posen und Sekreter Emil Berner, am 4. Dezember 1921 in Stuttgart geboren, haben sich in den harten Kämpfen der Panzer-Armee Nordafrikas als besonders tapfere Soldaten hervorgetan und bei der Abwehr starker feindlicher Panzerangriffe erfolgreich mitgewirkt. Bedeutendes Führungsgeschick und vorbildliche persönliche Tapferkeit in der Waffentat, vollbrachten sie kampfscheidende Waffentaten.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing die Kämpfer

Berlin, 12. Nov. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstag in den Räumen seines Ministeriums die aus 60 Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften bestehende Abordnung von Frontsoldaten, die sich bei den schweren Kämpfen in Nordafrika durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet haben. In seiner aus tiefem Herzen kommenden Ansprache dankte Dr. Goebbels den Männern für ihren tapferen Einsatz und führte u. a. aus: So wie die Heimat von der Front wünscht, daß sie auch in kritischen Situationen ausdauere und immer wieder das große Ziel vor Augen behalte, genau so könne die Front von der Heimat fordern, daß sie alles tue, was überhaupt nur möglich ist, um der Front in der Durchführung des Krieges zu helfen. Jedermann wisse heute, daß wir diesen Krieg gewinnen werden und gewinnen müssen; sonst würden wir aus der Mitte der freien Völker ausgelöscht werden. Infolgedessen gebe es weder für den Soldaten an der Front noch für den Volksgenossen in der Heimat eine Möglichkeit, sich den Erfordernissen des Krieges zu entziehen. Reichsminister Dr. Goebbels begrüßte anschließend jeden einzelnen der Männer durch Handschlag und wünschte ihnen Freude und Entspannung während ihres Berliner Aufenthalts, den sie in den nächsten Tagen als seine Gäste erleben werden.

Bombenregen auf die Schiffe in der Bucht von Bougie

Schwerste Bomben deutscher und italienischer Flieger trafen die amerikanisch-britische Landungsflotte

Berlin, 12. Nov. Zu den am 11. November durchgeführten schweren Angriffen deutscher und italienischer Luftwaffenverbände auf die britisch-amerikanische Landungsflotte vor der algerischen Küste teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit, daß die Kamouflage am späten Nachmittag über dem Golf von Bougie erschienen, in dem die Hauptmassen der feindlichen Landungsflotte im Laufe des Tages einlaufen mußten.
Eine algerische Flakbatterie lag über den einzelnen Handelsschiffen und verdrängte sich besonders im Gebiet der Hafenmole von Bougie, wo ein Handelsschiff von etwa 20000 BRT, gerade anlegen wollte. Aus verschiedenen Richtungen anfliegend, führten sich die Kamouflage in Ketten und Staffeln auf die Schiffe herab und warfen ihre Bomben trotz der außerordentlich starken Abwehr — es waren inwischen feindliche Jäger von der Flakabwehr ausgetrieben — aus geringen Höhen. Ein Handelsschiff von etwa 10000 BRT wurde von drei Bomben getroffen, aus der Art der Explosion und der Schnelligkeit, mit der das Schiff sank, ist zu schließen, daß es sich um einen Minenbomber gehandelt hat. Die 38, die diese Zerstörer erzielte, wurde von Major Jochen Schütz, Träger des Eisernen Kreuzes mit Schwertern, geführt.
Zu gleicher Zeit wurde ein Handelsschiff von etwa 6000 BRT getroffen. Zwei 500-Kilogramm-Bomben schlugen ihm das Vordeck ab, und es dauerte nur Sekunden, bis auch dieses Schiff mit seiner Ladung und einem großen Teil der Besatzung im Meer verfunken war. Ein zum Schutz der Handelsschiffe eingeleiteter Flugzeugträger erlitt durch einen Bombentreffer auf das Achterdeck schwere Beschädigungen. Zwei Zerstörer, die mit hoher Fahrt zwischen den Handelsschiffen und Transportschiffen Sicherung führten, wurden kampfunfähig mit schwerer Rauchentwicklung. Ein schwerer Kreuzer erhielt einen Bombentreffer mittschiffs. Die Schiffsfahrt dieser beschädigten Kriegsschiffe stellte das Abwehrfeuer ein.
In der Bucht von Bougie wurde ferner ein Handelsschiff von 10000 BRT, am Bug getroffen. Ein weiterer großer Transportdampfer blieb nach zwei Treffern, davon einem mittschiffs, brennend liegen. Drei Handelsschiffe mit je 10000 BRT wurden beim Einlaufen in die Bucht angegriffen. Es drängen, wie die Flugzeugbesatzungen beobachteten, auf diesen Schiffen ausgebeutete Frachten aus. Auf einem Handelsschiff von etwa 15 bis 20000 BRT detonierten mehrere Bomben. Dunkle Wolken besterger Explosionen hüllten das schwer beschädigte Schiff ein.
In der Nähe der Hafenmole wurde ein Handelsschiff gleicher Art mit zwei 38-Kilogramm Bomben schwer getroffen. Ein großer Ueberseesdampfer von etwa 25000 BRT wurde am 18. Uhr das Vordach eines Stufendeckes von 20000 BRT, und zwei Handelsschiffe von zusammen 20000 BRT, wurden durch Zerstörer auf Bug und Heck sowie mittschiffs schwer beschädigt. Ein Transportdampfer von 10000 BRT, an der Front.

den durch mehrere Treffer aufgriffen und unbrauchbar gemacht. Im Ostteil des Flugplatzes entzündeten zwei große Brände, die im Verlauf der Angriffe, die über 1 1/2 Stunden dauerten, immer weiter um sich griffen und das große Vertriebsstofflager erfaßten. Weitere Bomben zerschlugen feuernde Fluggeschütze und Scheinwerferstellungen. Noch lange nach dem Abflug konnten die Kampfflieger die auf dem Flugplatz entzündeten Brände beobachtet. Alle an diesen erfolgreichen Angriffen beteiligten deutschen Kampverbände kehrten ohne Verluste zu ihren Startplätzen zurück.
Petain an die französischen Truppen
Bischoff, 12. Nov. Marschall Petain hat im Anschluß an eine Sitzung des französischen Ministerrats in Bischoff am Mittwoch der Haltung der französischen Truppen in Nordafrika Anerkennung gesollt und erklärt, der Marschall und die Regierung rechnen darauf, daß die französischen Truppen bis zu Grenzen ihrer Kraft im Interesse Frankreichs und des Imperiums ihren Kampf fortsetzen.
Befehle Darlans gestiftet
Zusamer Bubenreich der Kriegsverbrecher
Berlin, 12. Nov. Ein neuer infamer Bubenreich der Amerikaner und Engländer, die wenig sie — trotz der bombastischen agitatorischen Ausschreitungen des Ueberfalls

auf Französisch-Nordafrika ihren eigenen Können austrauen. Admiral Darlan ist in Nordafrika in ihre Hand gefallen. Nun eben englische und amerikanische Stellen in Darlans Namen Erklärungen und Befehle aus, die die französische Admiral niemals gegeben und noch viel weniger gebilligt hat. Der Knoch dieser Plandemokratie ist allzu durchsichtig. Sie wollen den Widerstand der französischen Truppen, der trotz mehrfacher Uebermacht der Angreifer an wichtigen Punkten noch nicht zum Erliegen gekommen ist, lähmen und in die Bevölkerung Französisch-Nordafrikas Verwirrung und Unsicherheit traen. Offenbar haben sie solche Mittel, die ganz der hinterhältigen Kampfmethode unserer Feinde entsprechen, dringend nötig.
In Tunis herrscht Ruhe
J.B. Bischoff, 12. Nov. Die Ereignisse in Algerien und Französisch-Marokko haben Tunesien bisher noch nicht berührt. Auch am Donnerstag wird aus Tunis gemeldet, daß in dem ganzen tunesischen Gebiet absolute Ruhe herrsche. Bis jetzt sind keine feindlichen Truppenlandungen versucht worden. Trotzdem werden gewisse Vorsichtsmaßnahmen wie Verdunkelung, vorzeitige Schließung der öffentlichen Borse und Theater getroffen. Auch die Verkehrsmittel sind für den öffentlichen Gebrauch eingeklinkt worden. Die Polizei ist verstärkt worden.

Wachsende Ernüchterung in London

Bluffversuch gegenüber den Sowjets / Schwere Luftkämpfe im Mittelmeer befürchtet

H. W. Stockholm, 12. Nov. Die neuen Ereignisse haben auf den hysterischen englisch-amerikanischen Begeisterungssturm über den eigenen Gangsterkrieg gegen Nordafrika schwere Schatten gemorren. Dennoch ist ein Teil der engwundenen Zeitungen den höchsten Selbstbetrug der Propaganda fort mit barbarischen folgenden Stills: „Die Initiative liegt bei den Verbündeten. Wir sind es, die die letzten Maßnahmen den Deutschen diktieren.“ Sie beteuern, daß der deutsch-italienische Gegenangriff keineswegs als Ueberfall gekommen sei, womit sie die Berechtigung dieser Sicherungsmaßnahmen durchaus geben.
Offensichtlich sind solche Darlegungen vor allem an die sowjetische Adresse gerichtet: Man möchte dem bolschewistischen Verbündeten weisen, daß die vorher so hoch angepriesene eigene Aktion durch die blühende Parade der Achsenmächte doch noch nicht erwidert sei. Es erweist sich dabei freilich als lächerlich, daß Stalin, nachdem Churchill sich selber schon unvorstellbar als Meister des Bluffs angepriesen hat, wirklich noch an alle die Bluffs seiner Partner glauben wird.
Der U.S.A.-Marineminister Knox hat sogar die Rede ausgesprochen, daß es sich bei dem Nordafrika-Unternehmen um eine zweite

Front handle, obwohl in der Sowjetunion diese Einschätzung peinlich vermieden wird. Knox hat genau wie sein Herr und Meister Roosevelt, der darin bereits die endgültige Niederlage der Japaner und Japaner erkennen wollte, die Afrika-Operation als „unglaublich bedeutsam für die U.S.A.“ hingestellt. Aber selbst Knox mußte anfangen, daß noch ein langer und schwerer Weg vorläge.
Etlche Blätter lassen ihre Militärkorrespondenzen recht unangenehm sich öffentlich ausäußern. Sie drücken die Erwartung aus, daß eine große Luftkämpfe im Mittelmeer bevorstehen dürften, denn die Deutschen hätten hier viele Verluste und andere Kampfleistungen. Diese Schilderungen lassen vorläufig einfließen, daß die deutsche Luftmacht noch wohl die Qualität über sehr große Kräfte verfüge. Es macht sich somit militärisch zum erstenmal seit dem Ueberfall eine gewisse Unsicherheit bemerkbar, die zu erklären ist durch die inzwischen eingetretene unangenehme Befantheit der Angreiferkräfte mit der deutschen Luftwaffe. Hinter den Sinne auf die Möglichkeit schwerer Luftkämpfe kommt offensichtlich die Vorbereitung auf entsprechende Verluste zum Vorschein, wie sie den englisch-amerikanischen Streitkräften bereits anhaftet sind.

Glänzendes Ergebnis der zweiten Reichsstraßenammlung
Berlin, 12. Nov. Die am 24. und 25. Oktober von Angehörigen der D.M.F. durchgeführte 2. Reichsstraßenammlung hat ein vorläufiges Ergebnis von 42 877 614,40 RM.
Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurden 30 106 325,12 RM. angesetzt. Die Zeichnung betrug also 21 271 289,27 RM., das sind 40,76 Prozent.
Auch dieses glänzende Ergebnis ist, wie Reichsminister Dr. Goebbels in seinem Rechenschaftsbericht anläßlich der Eröffnung des Reichsstraßenammlerwertes 1942/43 im Berliner Sportpalast ausführte, „ein einzigartiges soziales Abstimmungsergebnis unseres Volkes, das darin seinen festen Willen zur Gemeinschaft zum Ausdruck brachte.“

Unbehagen im britischen Unterhaus

Eben zur Sowjethilfe — Kritik an der Kriegsführung

H.W. Stockholm, 12. Nov. Im englischen Unterhaus, das am Donnerstag die Debatte über die Ironrede fortsetzte, wurde von verschiedenen Seiten Kritik an einzelnen „Erzählungen“ der englischen Kriegsführung laut. Etlche Redner brachten zum Ausdruck, daß innerhalb der Armee große Verachtung gegenüber den Schreibern nach der zweiten Front herrsche, die man „Kaminputzer“ nenne. Andere Redner witterten gegen „Mederer“. Der Labour-Parleier Gavin Spragg hat gegen das Glorifizieren aus, das Churchill für den nächsten Sonntag angedeutet habe. Er meinte, eine solche Demonstration könne sehr falsche Vorstellungen erwecken, als wenn die schwerste Arbeit schon geleistet sei. In Wirklichkeit zeige sich die Lage weit unglücklicher.
Außenminister Eden führte die schiefen Gangsterkämpfe in Nordafrika vor allem auf die geduldige Vorbereitung der U.S.A.-Regierung in diesem Gebiet zurück. Er bedauerte sich über die Schwierigkeiten bei Stalin für dessen letzte, den Engländern gegenüber doch wirklich nicht gerade schmeichelhafte Rede, weil er darin wenigstens die Zusammenarbeit mit England er-

wähnt hatte. Eden drückte die Hoffnung auf Fortsetzung dieser Zusammenarbeit auch nach dem Kriege aus.
Wohl aus der Erkenntnis, daß sich die letzten Nachrichten gegen französische Kolonien schwerlich als „Zweite Front“ und ausreichende Hilfe für die Sowjets hinstellen lassen, hat Eden dann dem Parlament eine ausführliche Ueberblick über die Materialhilfe, die England den Sowjets leistet, habe. Eden unterrichtete den Wert dieser Hilfe, indem er darauf hinwies, wie auf England all dieses Material an anderen Fronten hätte werden können. Er ließ einen schätzenswerten Hinweis auf das wahre Schicksal dieser zwar abeschickten, aber zu einem großen Teil verfallenen Materialmenge folgen, indem er bemerkte, nicht alle diese Transporte hätten ihr Ziel erreicht.

Zahlreiche Zusammenstöße in Nordirland
Stockholm, 12. Nov. Englands Militärherlichkeit in Nordirland hat in den letzten Wochen zu zahlreichen Zusammenstößen geführt. Um der Lage fern zu werden, ließen die britischen Behörden wahllos Verhaftungen vornehmen. Die Gefangenen in Belfast reichten für die Unterbringung der festgenommenen Mitglieder der IRA kaum nicht mehr aus. Eine amerikanische Meldung aus Belfast besagt, die nordirlandische Regierung habe beschlossen, das Gefängnis in Londonderry wieder zu öffnen. Die Zahl der in jüngerer Zeit ohne jede gerichtliche Unterordnung und ohne Urteil willkürlich hinter Schloß und Riegel abgeführten Verurteilten in Nordirland beträgt der amerikanischen Botschaft zufolge über 500. Die Hälfte von ihnen sei an einem Wochenende in aller Heimlichkeit nach Londonderry übergeführt worden. Die Gefangenen, zum größten Teil Jugendliche, seien paarweise zusammengeführt im Vorzugsräumen in Kalkstrassen verladen und während der 100 Km. langen Fahrt von Volkstruppen begleitet worden, die mit Waffengewalt anwesend seien.
Aueri Saib verhaftet wieder
Obern, 12. Nov. Der Premier der Britischen Botschaft in Nordirland, Aueri Saib, wurde verhaftet, wenn er jetzt, einer Meldung aus Belfast zufolge, zahlreiche politische Verhaftungen in Nordirland veranlassen würde. Dieser von England inszenierten Maßnahme gibt die Regierung des Iras an, daß sich diese Personen mißfällig über die analog-amerikanischen Landungsoperationen in den westlichen, zur arabischen Welt gehörenden Ländern Ärfrika, äußerten hätten. Unter den verhafteten Persönlichkeiten befindet sich auch Amin el Mohamdi, der in letzter Zeit zu großem Einfluß in den jungen nationalistischen Kreisen des Iras gelang war.

Italien durch britische Drohungen nicht zu beeindrucken

Das ganze Land verfolgt mit Spannung die Gegenmaßnahmen der Achse

W.L. Rom, 12. Nov. Italien verleiht diese Tage unter dem Eindruck, Ereignisse von größter Tragweite zu erleben, die sich unmittelbar im Vertrauen Italiens, im Mittelmeer und in seinen Randgebieten abspielen. Auf die Nachricht der Inhabnahme der strategisch wichtigsten Positionen in Frankreich und auf Korsika sowie auf die Informationen von den Anarissen gegen die britisch-nordamerikanische Invasionen in Nordafrika konzentriert sich das außerordentliche Interesse des ganzen italienischen Volkes. Die Schlacht im Osten Libyens wird von der Heimat in jeder Phase miterlebt. Die militärischen Nachrichten, die über die Befantheiten im italienischen und deutschen Wehrmachtbericht hinausgehen, sind höchst wichtig. Das ruhige Italien und die entschlossene Haltung des italienischen Volkes finden einen Anhaltspunkt für die militärische Lage in den in der Presse enthaltenen Seiten. Die Operationen, die die feindlichen Drohungen befestigen und die Pläne des Gegners zunichte machen, werden gegenwärtig durchgeführt. Die Briten und Nordamerikaner werden von den Schlägen der Achse überfallen werden. Die aus Berlin am Donnerstagabend gemeldeten eintreffenden Meldungen von den Erfolgen der deutschen Luftwaffe und U-Boote gegen das britisch-nordamerikanische Expeditionsheer werden als Beweis dafür genommen, daß der Gegner in seiner Aktion gestört ist und dem anfänglichen Jubel in den anglo-amerikanischen Ländern die Enttäuschung auf dem Fuße folgen wird.
Reagiert dementsprechend die innere Front Italiens auf den feindlichen Sandstreich im westlichen Mittelmeer im Bewußtsein der Stärke der Waffen der Achse und der Genialität ihrer Führer, so haben die von britischer Seite auf agitatorischem Gebiet vorgetragenen

Drohungen gegen Italien überhaupt keine Reaktion ausgelöst.
Das italienische Volk weiß zur Genüge, daß jetzt für den gesamten Mittelmeerraum nur ein Gebot gilt: das der Waffe, dem gegenüber Drohungen nichts als den Versuch darstellen, zu bluffen, und zwar zu einem Zeitpunkt, da der Gegner selbst deutlich wahr, wie sich die tatsächliche Drohung über ihn zusammenzieht, um seine Absichten zu zerfallen.
Das italienische Volk weiß zur Genüge, daß jetzt für den gesamten Mittelmeerraum nur ein Gebot gilt: das der Waffe, dem gegenüber Drohungen nichts als den Versuch darstellen, zu bluffen, und zwar zu einem Zeitpunkt, da der Gegner selbst deutlich wahr, wie sich die tatsächliche Drohung über ihn zusammenzieht, um seine Absichten zu zerfallen.

Erbitterte Nachhutgefechte in Nordafrika
Zunehmender britischer Druck konnte die Deckungstruppen nicht überwinden
Berlin, 12. Nov. In Nordafrika hat bei leister Verringerung der Wetterlage am 11. November der britische Druck gegen die an der libysch-ägyptischen Grenze kämpfenden deutschen und italienischen Truppen wieder zugenommen. Nach dem Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen hatten die Nachhut in Küstentreiben schwere Kämpfe zu führen. Auch weiter südlich kam es zu erbitterten Gefechten, als schnelle britische Abteilungen die deutsch-italienischen Kräfte zu umfassen versuchten. Hierbei wurden einige der Panzerfahrzeuge des Feindes in Brand oder bewegungsunfähig geschossen. Die Angreifer konnten den Widerstand der Deckungstruppen nicht überwinden und mußten, ohne sich zu neuen Vorstößen sammeln zu können, liegen bleiben. Trotz der sich befördernden Geländeverhältnisse war damit auch dieser erneute Umfassungsvorstoß der Briten mißlungen. Die deutsch-italienischen Truppen konnten daher ihre weiteren Bewegungen ungehindert ausführen. Die

„Deutsche Agrarpolitik“ Eine neue Zeitschrift

Berlin, 12. Nov. Am Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., Berlin, ist jetzt die erste Folge der neuen Monatszeitschrift „Deutsche Agrarpolitik“ erschienen. Als Herausgeber zeichnet Oberbefehlshaber Herbert Brasche, der durch das Vertrauen des Führers bei der Führung der Geschäfte des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichslandwirtschafters und des Reichsamtpräsidenten für das Rindvieh in der NSDAP, beauftragt worden ist.
Die neue Zeitschrift, die weit über den Kreis der deutschen Bauern hinaus über die Bedeutung der Agrarpolitik in der nationalsozialistischen Agrarpolitik und Ernährungswirtschaft auf die gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben, den Weg für die agrarpolitischen Probleme zu klären, die Probleme dauernd wachhalten und alle die Agrarpolitik tragenden oder an ihr mitwirkenden Menschen und Dienststellen für die Durchführung der Ziele der Agrarpolitik zu aktivieren, das unzureichende Staatssekretär Oberbefehlshaber Bode als die Aufgaben der neuen Zeitschrift.
Die reiche und ausgezeichnete Bebilderung der Zeitschrift, die inhaltlich repräsentativen Zeitschrift verdient besondere Hervorhebung. In dieser ersten Folge behandeln die Bildunterschriften Themen wie „Europa im Kampf um die Nahrungsfreiheit“ und „Ein Volk birgt seine Ernte“.

Nach 26 Stunden gerettet

Von Kriegsberichterstatter Karl Münch
PK. Drei Stunden sind nun vergangen, seit wir unsere stolze Maschine den Wellen überlassen mussten...



B-Stelle unter einem zerstörtem Sowjetpanzer
Soeben wurde der Posten in der B-Stelle abgelöst. Durch den Eingangsstollen ruff der abgelöste Posten dem Kameraden noch eine Wahrnehmung zu.

15 Uhr
Wir paddeln munter auf die vermulliche Richtung der Küste zu. Schnell kommt die Dämmerung...

16 Uhr
Dort drüben kreisen sie und suchen uns. Der Aufklärer und die Seemotorschiffe. Wir müssen wieder abgetrieben sein...

17 Uhr
Blötzlich war sie da, die italienische Seemotorschiffe. Schneeweiß gegen den grauen-winterleuchtenden Himmel kam sie direkt auf uns zu...

18 Uhr
Sicht zwei Stunden paddeln wir mit neuen Kräften auf die Küste zu. Man ahnt sie nicht, dass man sie sieht...

19 Uhr
Mit zwei Maschinen waren sie da. Bis auf 100 Meter kamen sie heran. Wir haben die Köpfe der Hauptpatronen geworfen...

20 Uhr
Eben sind wir gesehen worden. Ein italienischer Aufklärer kreiste eine halbe Stunde über uns und flog dann nach Süden...

21 Uhr
Eben sind wir gesehen worden. Ein italienischer Aufklärer kreiste eine halbe Stunde über uns und flog dann nach Süden...

22 Uhr
Die Nacht ist ohne Ende. Ich bin sitzend eingeschlafen und der Oberleutnant hat zwei Stunden über meine Zeit geschwätzt...

Wir sprechen kaum noch. Die Zunge klebt am Gaumen und das paddeln ist anstrengend.
14 Uhr
Dort drüben kreisen sie und suchen uns. Der Aufklärer und die Seemotorschiffe...

15 Uhr
Eine Stunde, seit wir wissen, daß niemand mehr kommen wird. Wir haben Seegang 4. Der Oberleutnant singt ein neapolitanisches Lied...

16 Uhr
Blötzlich war sie da, die italienische Seemotorschiffe. Schneeweiß gegen den grauen-winterleuchtenden Himmel kam sie direkt auf uns zu...

17 Uhr
Sicht zwei Stunden paddeln wir mit neuen Kräften auf die Küste zu. Man ahnt sie nicht, dass man sie sieht...

18 Uhr
Mit zwei Maschinen waren sie da. Bis auf 100 Meter kamen sie heran. Wir haben die Köpfe der Hauptpatronen geworfen...

19 Uhr
Eben sind wir gesehen worden. Ein italienischer Aufklärer kreiste eine halbe Stunde über uns und flog dann nach Süden...

Zwischen Elbrus und Kaspischem Meer

Ein Land voller Seltsamkeiten / Von Kriegsberichterstatter Heinz Grothe

PK. Schäumende Rinnale, reißende Sturzflüsse, durch den Neuen der letzten Zeit oft über ihre Ufer getreten, tief eingeschnittene Täler, wilde Schluchten, kleine Hügelketten...

Vielfältige Sprachen, Stämme und Völker
Wenn wir nun schon mehrere Wochen in diesem Gebiet hausein, so fällt uns immer wieder die Vielfalt der Völker, Stämme und Sprachen im Kaukasus auf...

Das Bayram-Fest der Karatschaier
Wir erinnern uns an das farbenfrohe Bild vom Bayram-Fest der Karatschaier. Aus den Bergen sahen sie herab in das Tal...

Montsone aufsteigt. Spanien erhielt das Rifgebiet, Tetuan, Ceuta und Melilla und Parade an der Atlantikküste...



Sie kamen nicht mehr zur Verwendung
Für die Verteidigung Stalingrads hatten die Sowjets eine große Anzahl solcher Betonbunker hergestellt...

Frankreichs ältester Besitz in Nordafrika

Die Eroberung Algeriens - Die Stellung des marokkanischen Militärs

Der französische nordafrikanische Kolonialbesitz, d. h. Algerien, Tunis und Marokko, gegen den sich heute der brutale Anariff der Vereinigten Staaten und Englands richtet...

Der Bey von Tunis
Nachdem sich der französische koloniale Besitz immer weiter über die Erde ausbreitete, wurde 1830 unter Delcassé das Kolonialministerium in Paris gebildet...

Aus Antons Mienen fließt die Zuversicht
Das gibt es schon, den „Rebstock“, aber... Er vollendet nicht. Er will dem Wettbewerb an anderen Dingen nichts Uebles nachsagen...

Erst als ich mich wieder in den Rebstock setze, merke ich, daß ich mich wieder in den Rebstock setze... Die Zügel lassen wir aufschließen, fährt Erifa...

Roman

blühen auch im Herbst

Von Kurt Heynische
Alte Rechte durch Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart Berlin
Sein Klang ihrer Stimme, die ihm jetzt in seine Berufsunfähigkeit folgt, horcht er auf wie ein Klavierstimmer...

mit der eingeschleppten Wendigkeit seines Gegenwärtigen entgegen, seine innere Behäbigkeit läßt es nicht zu.
Dahin ein Wort führt er die Reisenden, nachdem er ihre Wünsche erkundet hat...

Erst als ich mich wieder in den Rebstock setze, merke ich, daß ich mich wieder in den Rebstock setze... Die Zügel lassen wir aufschließen, fährt Erifa...

Die Feuerprobe

Im Volksmund lebte in früheren Jahren die... Eine Durlacher Liebesgeschichte von Franz Joseph Götz

Die Feuerprobe

Im Volksmund lebte in früheren Jahren die... Eine Durlacher Liebesgeschichte von Franz Joseph Götz

Rudolf-Hellwig-Ausstellung in Baden-Baden

Im Gebäude der ständigen Kunstaussstellung in Baden-Baden in der Völkertal Allee...

Uraufführungswoche für Theater und Tanz

Jubiläumsspielzeit „50 Jahre Oper in Leipzig — 75 Jahre Neues Theater“ Uraufführung eines Freiburgers

Familien-Anzeigen

Y. Erika, unser Stiefkind hat ein Schwesterchen bekommen. In dankb. Freude die glücklichen Eltern: Dipl.-Optiker Paul Druke u. Frau, geb. Rohde, z. Z. Privatklinik Dr. Hone, Händelstraße 18, Karlsruhe, Erprinzenstraße 25.

Familien-Anzeigen

Auf baldiges Wiedersehen hoffen wir die Freunde und Bekannten. Nach dem Tode meines Vaters, der am 10. Okt. 1942 im Alter von 72 Jahren im Krankenhaus in Karlsruhe im Kreise seiner Angehörigen verschieden ist.

Familien-Anzeigen

Unsere gute Mutter, Großmutter u. Urgroßmutter (1879-1942) Frau Elise Lieser, geb. Albrecht, ist am 6. Nov. an ihrem 81. Geburtstag heimgegangen.

Familien-Anzeigen

Für die vielen Beweise aufricht. Teiln. bei dem Heimgang uns. lieben Vaters, Großvaters, Urgroßvaters und Schwiegervaters Karl Friedrich Dierck, Landwirt, sagen wir allen unsern innigen Dank.

Familien-Anzeigen

Wir erheben die traurige Mitteilung, daß am 29. Okt. 1942 mein lieber Mann, unser lieber Vater, O.T.-Polier (1915) im Alter von 40 Jahren für das Vaterland im Osten gestorben ist.

Familien-Anzeigen

Wir erheben die traurige Mitteilung, daß am 29. Okt. 1942 mein lieber Mann, unser lieber Vater, O.T.-Polier (1915) im Alter von 40 Jahren für das Vaterland im Osten gestorben ist.

Familien-Anzeigen

Wir erheben die traurige Mitteilung, daß am 29. Okt. 1942 mein lieber Mann, unser lieber Vater, O.T.-Polier (1915) im Alter von 40 Jahren für das Vaterland im Osten gestorben ist.

Familien-Anzeigen

Wir erheben die traurige Mitteilung, daß am 29. Okt. 1942 mein lieber Mann, unser lieber Vater, O.T.-Polier (1915) im Alter von 40 Jahren für das Vaterland im Osten gestorben ist.

Familien-Anzeigen

Wir erheben die traurige Mitteilung, daß am 29. Okt. 1942 mein lieber Mann, unser lieber Vater, O.T.-Polier (1915) im Alter von 40 Jahren für das Vaterland im Osten gestorben ist.

Familien-Anzeigen

Wir erheben die traurige Mitteilung, daß am 29. Okt. 1942 mein lieber Mann, unser lieber Vater, O.T.-Polier (1915) im Alter von 40 Jahren für das Vaterland im Osten gestorben ist.

Familien-Anzeigen

Wir erheben die traurige Mitteilung, daß am 29. Okt. 1942 mein lieber Mann, unser lieber Vater, O.T.-Polier (1915) im Alter von 40 Jahren für das Vaterland im Osten gestorben ist.

Familien-Anzeigen

Wir erheben die traurige Mitteilung, daß am 29. Okt. 1942 mein lieber Mann, unser lieber Vater, O.T.-Polier (1915) im Alter von 40 Jahren für das Vaterland im Osten gestorben ist.

Familien-Anzeigen

Wir erheben die traurige Mitteilung, daß am 29. Okt. 1942 mein lieber Mann, unser lieber Vater, O.T.-Polier (1915) im Alter von 40 Jahren für das Vaterland im Osten gestorben ist.

Familien-Anzeigen

Wir erheben die traurige Mitteilung, daß am 29. Okt. 1942 mein lieber Mann, unser lieber Vater, O.T.-Polier (1915) im Alter von 40 Jahren für das Vaterland im Osten gestorben ist.

Familien-Anzeigen

Wir erheben die traurige Mitteilung, daß am 29. Okt. 1942 mein lieber Mann, unser lieber Vater, O.T.-Polier (1915) im Alter von 40 Jahren für das Vaterland im Osten gestorben ist.

Familien-Anzeigen

Wir erheben die traurige Mitteilung, daß am 29. Okt. 1942 mein lieber Mann, unser lieber Vater, O.T.-Polier (1915) im Alter von 40 Jahren für das Vaterland im Osten gestorben ist.

Familien-Anzeigen

Wir erheben die traurige Mitteilung, daß am 29. Okt. 1942 mein lieber Mann, unser lieber Vater, O.T.-Polier (1915) im Alter von 40 Jahren für das Vaterland im Osten gestorben ist.

Familien-Anzeigen

Wir erheben die traurige Mitteilung, daß am 29. Okt. 1942 mein lieber Mann, unser lieber Vater, O.T.-Polier (1915) im Alter von 40 Jahren für das Vaterland im Osten gestorben ist.

Familien-Anzeigen

Wir erheben die traurige Mitteilung, daß am 29. Okt. 1942 mein lieber Mann, unser lieber Vater, O.T.-Polier (1915) im Alter von 40 Jahren für das Vaterland im Osten gestorben ist.

Familien-Anzeigen

Wir erheben die traurige Mitteilung, daß am 29. Okt. 1942 mein lieber Mann, unser lieber Vater, O.T.-Polier (1915) im Alter von 40 Jahren für das Vaterland im Osten gestorben ist.

